

Was klappert denn da? – Störche in Hessen



Der gesellige Weißstorch

Jeder kennt ihn, alle mögen ihn: Keinen anderen Vogel haben die Menschen so in ihr Herz geschlossen wie den klappernden Weißstorch. Vom süd-hessischen Auenland bis hoch hinauf in den Reinhardswald klappert er wieder immer häufiger. Kaum jemand hätte noch Ende des vergangenen Jahrhunderts daran geglaubt, das Hessen wieder zum Storcheland wird.

Das Verschwinden des Weißstorchs hatte viele Gründe, allen voran die Umstellung von Weide- auf Stallviehhaltung, die Entwässerung von feuchten Wiesen, der Bau von Straßen und Siedlungen, der Gifteinsatz in der Landwirtschaft und Verluste durch Stromleitungen. Mitte der Siebziger Jahre war Meister Adebar fast ganz aus Hessen verschwunden.



Dann begannen Naturschützer, sich intensiv um die letzten Weißstörche zu kümmern. Sie stellten Masten mit Kunstnestern in die Auen, um ihnen bessere Brutmöglichkeiten zu bieten. Jeder einfliegende Weißstorch bekam die größte Aufmerksamkeit und Fürsorge. Den modernen Störchen gefiel der Service, sie nahmen die Nester dankend an und zogen immer mehr Junge groß.

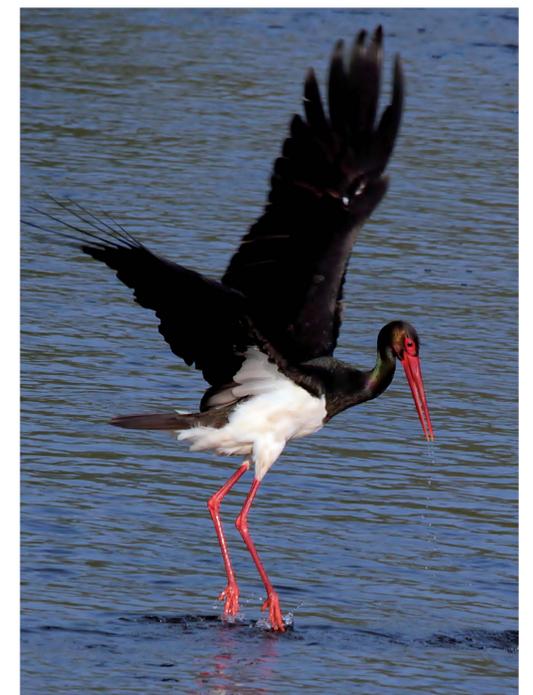
Der Erfolg gab den Storchenschützern Recht: Mittlerweile gibt es in Hessen wieder über 200 Brutpaare, viele davon in der Nähe von Dörfern und Städten. Mit etwas Glück kann man Meister Adebar beim Spaziergehen beobachten und sich an seinem Klappern erfreuen. >> www.weissstorch-hessen.de

Der scheue Schwarzstorch



Nur ganz selten bekommt man den scheuen Schwarzstorch zu Gesicht. Er lebt in alten, reich strukturierten Laubwäldern und ernährt sich vor allem von Fischen, die er bevorzugt in kleinen Bächen fängt. Als „Fischräuber“ verfolgt, wurde er vor hundert Jahren in Hessen gänzlich ausgerottet.

Heute gibt es wieder etwa 100 Brutpaare in unserem Bundesland. Der sensible Waldbewohner errichtet sein Nest in mächtigen Buchen oder Eichen und nutzt es meist viele Jahre lang. Er kann durch Forstarbeiten und unachtsame Natursportler leicht gestört werden. Auch in der Nähe aufgestellte Windräder können für ihn bedrohlich sein. >> www.schwarzstorch-hessen.de



Zwitschern und Tschilpen – Vögel im Garten



Kunterbunte Vogelwelt

Goldammer: Mit seinem goldgelben Prachtkleid und dem unverwechselbaren Gesang, der wie ein lang gezogenes „zizizizizii-düh“ klingt, versucht das muntere Goldammer-Männchen die Weibchen anzulocken. Meist lässt es seinen Gesang von einem hohen Zweig aus erklingen.

Gimpel: Der Gimpel ist ganz leicht an seiner feuerroten Brust, dem stahlgrauen Rücken und der schwarzen Kopfhaut zu erkennen. Im kalten Winter kommt er gerne ans Futterhaus und ist dann gut zu beobachten.

Stieglitz: Als Clown unter den heimischen Singvögeln gilt der Stieglitz. Wegen seiner lebhaften Färbung wurde er früher gerne in Volieren gehalten. Besonders auffällig ist sein schwarz-weiß-roter Kopf. Wie alle Finkenvögel hat er einen starken Schnabel, mit dem er Samen aufknacken kann.

Amsel: Die Amsel gehört zu den häufigsten heimischen Vögeln und ist das ganze Jahr über im Garten zu sehen. Meist hüpft sie am Boden umher und sucht nach Würmern, Käfern und anderem Kleingetier. Wie bei vielen Singvögeln ist das Männchen prächtiger gefärbt als das Weibchen.



Naturnaher Garten

Mit einem naturnahen Garten kann man die heimische Vogelwelt effektiv unterstützen. Wichtig ist vor allem der Verzicht auf Gifte, das Anpflanzen von Beerensträuchern, das Anlegen eines Komposthaufens und die Einrichtung von „Wildecke“. Ein strukturreicher Garten bietet den Vögeln Unterschlupf, Nahrung und beste Lebensmöglichkeiten.

Kohlmeise: Wer im Garten einen Nistkasten aufhängt, hat in kürzester Zeit die Kohlmeise als Untermieter. Der kleine Vogel mit dem schwarz-weißen Kopf und der gelben Brust kommt mit dem Menschen prima zurecht.

Gartenrotschwanz: Mit etwas Glück lässt sich vom Frühling an der Gartenrotschwanz beobachten. Er liebt alte Obstbäume und ernährt sich bevorzugt von Käfern und Spinnen, die er vom Erdboden aufsammelt. Im Herbst zieht der kleine Flugkünstler über die Sahara bis ins südliche Afrika, wo er überwintert.



Mehr über den NABU

Der NABU setzt sich überall in Hessen für den Schutz der biologischen Vielfalt ein. Sie können uns dabei helfen, eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. >> www.NABU-Hessen.de